

Windpark Stillfüssel: Bürgerinitiativen richten schwere Vorwürfe gegen Mitarbeiter eines von Betreiber Entega beauftragten Fachbüros

Vogelhorst zum Absturz gebracht

Von unserem Redaktionsmitglied Stefan Jünger

WALD-MICHELBACH. Die Windkraftgegner im Überwald kämpfen weiter gegen den Ende vergangenen Jahres vom Regierungspräsidium Darmstadt genehmigten Windpark im Gebiet „Stillfüssel“ bei Siedelsbrunn. Schwere Vorwürfe richten die BI-Vertreter jetzt gegen das von Betreiber Entega für die baubiologische Begleitung der Arbeiten beauftragte Fachbüro. Dessen Mitarbeiter sollen „am 31. Januar einen Bruthorst eines Uhus oder einer Waldohreule offensichtlich bewusst zerstört haben“, wie der von der BI beauftragte Rechtsanwalt Dr. Stefan Glatz gegenüber unserer Zeitung erklärt.

Beide Vogelarten seien in Deutschland und in der EU geschützt, deren Bruthorste dürften nicht angetastet werden. „Dieses Vorgehen sollte zunächst vertuscht werden. Dies lässt sich aus den Telefonaten mit der Büroleitung und der Oberen Naturschutzbehörde entnehmen, die über den Vorgang hinweggehen wollten und eine Fortsetzung der Arbeiten zunächst billigten und anordneten“, so Glatz.

Polizei eingeschaltet

Dank der Aufmerksamkeit der Bürgerinitiativen habe jedoch die Polizei eingeschaltet werden können. Erst nach polizeilicher Aufnahme des Schadens habe die Obere Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium ihre bisherige Auffassung, dass die Horstzerstörung unerheblich sei, geändert und darauf dann die Einstellung der Arbeiten verfügt. Gegen die betreffenden Mitarbeiter des Büros sowie gegen die Obere Naturschutzbehörde sei Strafanzeige wegen eines Verstoßes gegen das Bundesnaturschutzgesetz erhoben worden. „Den Bürgerinitiativen stellt sich die Frage, ob hier möglicherweise sogar mit Absicht ein artenschutzrelevanter Bruthorst zum Verschwinden gebracht werden sollte, um diesen für die geplanten Bauarbeiten aus dem Weg zu haben“, so Glatz. Man hoffe nun auf Aufklärung durch die zuständige Staatsanwaltschaft und die Naturschutzbehörde.

Für die polizeilichen Ermittlungen in diesem Fall ist die Abteilung Wirtschafts- und Umweltkriminalität der Kriminaldirektion Darmstadt



Polizeibeamte vermessen den auf dem Waldboden gelandeten Vogelhorst im Gebiet des „Stillfüssels“ zwischen Siedelsbrunn und Schönmatenweg. Das Bild wurde uns von den Bürgerinitiativen gegen den dort geplanten Windpark zur Verfügung gestellt.

zuständig, die in Lorsch eine Außenstelle hat. Der Leiter dieser Umweltgruppe, Tino Traska, hat zwar erst gestern Morgen die Unterlagen auf den Tisch bekommen, nachdem die Beamten der Wald-Michelbacher Polizeistation die ersten Untersuchungen vor Ort durchgeführt hatten, teilte jedoch mit, dass jetzt weitere Ermittlungen aufgenommen würden.

Seinen Angaben nach sei im Gebiet Stillfüssel eine Bestandserhebung wild lebender Tiere durchgeführt worden. Dabei sollte auch ein Blick in das betreffende Nest geworfen werden. Beim Einsatz eines Wurfseils, an dem der Mitarbeiter den Baum hochklettern wollte, sei das Nest dann wohl versehentlich heruntergestürzt. „Wir wissen zwar nicht, ob es bewohnt war, aber solch ein Nest ist geschützt und deshalb wird ein Strafverfahren nach dem Bundesnaturschutzgesetz eingeleitet“, erklärte er im Gespräch mit unserer Zeitung. Auch wenn es sich um

ein Versehen gehandelt habe, müsse sich jemand dafür verantworten.

„Ein Fachbüro für Umweltbaubegleitung untersucht derzeit in unserem Auftrag Bäume mit Baumhöhlen“, erklärte die Entega auf unsere Anfrage. Damit werde gewährleistet, dass keine Tiere, die Baumhöhlen als Unterschlupf nutzen, zu Schaden kommen. Dies sei eine Auflage der Oberen Naturschutzbehörde. Bei dieser Untersuchung sei das Fachbüro von einem Vertreter der NABU-Ortgruppe Siedelsbrunn beziehungsweise der Bürgerinitiativen begleitet worden.

Dabei habe das Fachbüro auch einen Vogelhorst außerhalb des vorgeschriebenen Bereiches untersucht. Dies sei ohne Auftrag der Entega geschehen. Nach Aussage des Fachbüros sei die Untersuchung auf Wunsch und in Anwesenheit des NABU- beziehungsweise des BI-Vertreters erfolgt. Dabei habe ein Mitarbeiter des Fachbüros den Vogelhorst zum Absturz gebracht. Das

Fachbüro habe unverzüglich die Obere Naturschutzbehörde informiert. In der Folge habe diese verfügt, dass keine weiteren Horste untersucht werden dürften. Die für den Bau des Windparks notwendigen Arbeiten könnten aber wie geplant fortgesetzt werden.

Der örtliche Beauftragte der staatlichen Vogelschutzbehörde habe die Horstfragmente in Augenschein genommen. Um welche Art Horst es sich handelt, sei für ihn nicht zu bestimmen gewesen. Die Theorie des Beauftragten der staatlichen Vogelschutzbehörde laute, dass ein Sperber den Horst zuletzt als Ruffplattform genutzt habe, so die Entega gegenüber unserer Zeitung.

Der Pressesprecher des Regierungspräsidiums Darmstadt, Dieter Ohl, konnte gestern auf unsere Anfrage noch keine Auskunft zu dem Vorfall geben, da er die zuständigen Mitarbeiter nicht erreicht habe.

► Weiterer Bericht auf dieser Seite

Windpark Stillfüssel

■ Das Regierungspräsidium in Darmstadt hat am 30. Dezember 2016 den geplanten Windpark „Stillfüssel“ mit fünf Windrädern genehmigt.

■ Eigentlich waren von den Betreibern, der Entega sowie der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO), sechs Windräder geplant gewesen, doch nach dem Fund eines Vogelhorstes, der von einem Schwarzstorch genutzt worden sein soll, haben sie die Entscheidung über diese Anlage zurückstellen lassen, damit weitere naturschutzrechtliche Untersuchungen durchgeführt werden können.

■ Gegen die entsprechende Genehmigung haben die Bürgerinitiativen Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal nach eigenen Angaben form- und fristgerecht Klage beim Verwaltungsgericht Darmstadt erhoben. Ein vorläufiger Bau- und Rodungsstopp sei ebenso beantragt worden.

Kriminalität

Eheprobleme als Motiv für Mord

KETSCH. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Mannheim wurde am Sonntag Haftbefehl gegen eine 50-jährige Frau aus Ketsch erlassen. Sie steht, wie bereits berichtet, in dringendem Tatverdacht, ihren 43-jährigen Ehemann in der gemeinsamen Wohnung getötet zu haben.

Wie aus einer gemeinsamen Erklärung von Polizei und Staatsanwaltschaft hervorgeht, wurde als Tatzeitpunkt die Nacht vom 1. auf den 2. Februar ermittelt. Wie die Ermittlungen bisher ergeben haben, soll die Frau ihren Mann mit einem Küchenmesser erstochen haben, nachdem er sich schlafen gelegt hatte. „Das Motiv der Tat dürfte in ehelichen Problemen liegen. Die 50-Jährige hat die Tat zwischenzeitlich gestanden“, teilten die Behörden mit.

Der Leichnam wurde mittlerweile durch die Rechtsmedizin Heidelberg obduziert. Nach der Haftverführung bei dem Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Mannheim und der Eröffnung des Untersuchungshaftbefehls wurde die Beschuldigte noch am Sonntag in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Die Ermittlungen dauern an.



Mehr als 500 Teilnehmer beim Protestmarsch

WALD-MICHELBACH. Großer Aufmarsch am „Stillfüssel“: Die Bürgerinitiativen Gegenwind Siedelsbrunn und Ulfenbachtal hatten am Sonntag zu einem Sternmarsch gegen den dort geplanten Windpark eingeladen und mehr als 500 Teilnehmer machten ihren Protest gegen das Vorhaben mit vielen Transparenten deutlich. Dabei erhielten die Überwälder Unterstützung von den Bürgerinitiativen „Lebenswerter Odenwald“ aus dem Bereich Heiligkreuzsteinach und „Rettet den Odenwald“ aus Heidelberg,

die von Heiligkreuzsteinach aus zum Stillfüssel wanderten und sich auf dem Weg dorthin mit der vom Zollstock bei Siedelsbrunn gestarteten Gruppe trafen. Die Aktion stieß auch auf überregionales Medieninteresse, so hatte der SWR ein Fernsehteam geschickt und berichtete in seiner abendlichen Nachrichtensendung über den Sternmarsch und den Widerstand gegen den Windpark.

JÜNGBILD: KOPETZKY

► Weiterer Bericht auf Seite 13

Naturin: Ermittler geben Brandursache bekannt

Technischer Defekt in Kabelschacht

WEINHEIM. Die Ursache für den großen Brand auf dem Werksgelände der Firma Naturin Viscofan in der Nacht vom 3. auf den 4. November steht für die Ermittler fest: Auslöser für das Feuer war ein „technischer Defekt in einem Kabelschacht“, wie die Polizei berichtet. Das Feuer zerstörte eine Naturin-Werkshalle, unter anderem die Zentralwerkstätten, richtete insgesamt zehn Millionen Euro Schaden an. Ob das beschädigte Gebäude komplett abgerissen und neu aufgebaut oder nur instand gesetzt wird, ist nach Aussage von Uwe Seehaus, Leiter Personal und Sozialwesen bei der Naturin, noch nicht klar. „Wir sind noch in Gesprächen mit der Versicherung. Wir wollen aber die Zentralwerkstätten gerne wieder an dieser Stelle unterbringen“, sagt Seehaus. Derzeit sind die Werkstätten dezentral auf freie Räume verteilt. „Das bedeutet natürlich längere Wege für unsere Handwerker“, so Seehaus.

vmr

MOMENT MAL

Vertauschte Rollen

Bei meiner ersten Spielekonsole dachte ich noch, dass man als Spieler, der auf der Wohnzimmercouch sitzt, gleichzeitig mit dem Fahrer auf dem Bildschirm in die Kurve gehen muss. Eines Tages war mir klar: Ich brauche keinen Körperersatz zeigen, sondern lediglich die Finger auf die richtigen Knöpfe drücken. So oder so ähnlich meinten manche Zuschauer nach Erfindung des Fernsehens, sie könnten nicht nur die Menschen auf dem Bildschirm sehen, sondern auch umgekehrt. Moderatoren bekamen Briefe wie: „Wundern Sie sich nicht über unser Wohnzimmer, wir haben neu tapeziert.“ Zum Glück war dies ein Irrglaube. Das denken wir oft bei der Sportschau.

Den ein gefeierter Bundesligacoach spielte vor Jahren, damals noch Jugendtrainer, einige Male bei unserem privaten Donnerstagskick mit. Er war fußballerisch klar unterfordert, aber sehr nett und fair. Eines Tages schenkte er uns sogar seine Sporttasche. Wir gaben sie stolz unserem jüngeren Sohn.

Der ist zwar kein großer Freund jenes Clubs, der seine Erstligaspiele in Sinsheim austrägt. Aber als kleiner Fußballer hat er Hochachtung vor den Initialen „JN“, die auf der Tasche stehen. Nur ist sie ihm leider zu groß, um sie auf dem Rad mit zum Training zu nehmen.

Daher stand sie unbenutzt herum – bis der ältere Bruder kam. Der ist Fan eines Pfälzer Vereins (den Namen hören viele Mannheimer nicht gern), dem Hoffenheim mal den Aufstieg verdarb. Er hat keine Skrupel, jene Sporttasche für einen zwielichtigen Zweck zu missbrauchen: zum Transport seiner Shisha.

Als Vater eines Volljährigen ist man da machtlos. Aber wir schämen uns jedes Mal, wenn wir Julian Nagelsmann im Fernsehen erblicken. Gottseidank kann er nicht sehen, was aus seiner Tasche geworden ist.

sma

ODENWÄLDER ZEITUNG

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber: Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung: Carsten Propp, Sandro Furlan
Politik: Stephan Töngi (stellv.)

Wirtschaft: Michael Roth

Lokales:
Wolfgang Arnold (am) Weschnitztal 81171
Anna Klein (ank) Weschnitztal 81187
Stefan Jünger (jün) Überwald 81164
Nadine Kunzjig (nk) Überwald 81174
Manfred Bierbauer (MB) Birkenau / Gorkheimertal... 81176

Ann-Kathrin Weber (awe) Birkenau / Gorkheimertal... 81186
Bernd Graber (beg) Lokalsport 81168
Sarah Hinney (shy) Online 81188

Anzeigen: Wolfgang Schlässler

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis: monatlich 33,70 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 35,70 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 57 vom 01.01.2017

Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die OZ wird mit Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT

Redaktion 81129 oz@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144 anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abonnentenservice/Vertrieb 81333 vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345 kartenshop@diesbachmedien.de
Geschäftsstelle: 64658 Fürth, Tel. 06253/4363
Die OZ im Internet: www.wnoz.de